

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 4 (1883)
Heft: 5

Artikel: Mitteilungen über das Volksschulwesen in Italien
Autor: Niggli, B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250717>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geschrieben, z. B. die blühenden Bäume, wohl weil die Endungen te, ten bei den Zeitwörtern sonst so häufig vorkommen (die Bäume blühten).

Es wäre eine verdienstliche Arbeit, in den verschiedenen Gegenden unseres Kantons die Abweichungen der bernischen Mundarten von der Schriftsprache ebenfalls zusammenzustellen und sie im grammatischen Unterricht in oben angedeuteter Weise zu verwerten. Da der elsässische Dialekt mit der Berner Mundart viel Uebereinstimmendes hat, kann ich die Haug'schen Uebungshefte den bernischen Lehrern, bis jene Arbeit gemacht sein wird, bestens empfehlen. Das Lehrmittel ist zwar in der alten Orthographie geschrieben. Der W.-Korrespondent des Berner Schulblattes, der nicht zu begreifen scheint, dass ich ein Lehrmittel empfehlen kann, dessen Methode mir gefällt, aber dessen Orthographie ich bekämpfe, wird zwar wieder den Kopf schütteln und darin eine Gefahr für unsere Schulausstellung wittern! *E. Lüthi.*

J. Schelling, Kurzes Lehrbuch der Welt- und Schweizergeschichte im Zusammenhang etc. St. Gallen, Huber & Comp., 1883. Zweite, fast unveränderte Auflage.

Wir haben die erste Auflage im Pionier Nr. 6 und 7 des III. Jahrganges ausführlich besprochen und verweisen nochmals darauf, bemerken aber mit Vergnügen dazu, dass auf die dort gemachten kritischen Bemerkungen Rücksicht genommen worden ist. Das Buch macht nun durchgängig einen sehr günstigen Eindruck als ein sachlich und methodisch wohldurchdachtes Werk, das seinem Zweke entsprechen und mit Segen für den Geschichtsunterricht verwendet werden wird.

Bern, den 24. April 1883.

Der Referent: *J. Sterchi.*

C. H. Prager, Aufgaben für das Kopf- und Ziffernrechnen in Oberklassen. Stuttgart, B. Metzler. 1 Mark.

Das Büchlein bietet unter den vier Rubriken: I. Ganze Zahlen, II. Brüche, III. Dreisatz, IV. Gleichungen. — 1279 Aufgaben aus den Gebieten des bürgerlichen Rechnens und der Flächen- und Körperberechnung für die obere Klassen der Realschulen u. s. f. Ziemlich überflüssig erscheinen uns die Aufgaben über Kettenbrüche und Proportionen; denn diese Rechnungsformen leisten in der Praxis des Lebens nur zweifelhafte Dienste. Dagegen vermissen wir Aufgaben über Kontokorrent- und einige andere Gebiete des kaufmännischen Rechnens. Die gebotenen Aufgaben sind vielseitig, sorgfältig angeordnet und zahlreich genug, um bei richtiger Behandlung tüchtige Rechner zu bilden. Den Lehrern an Sekundarschulen kann die fleissige Arbeit empfohlen werden.

Bern.

Der Referent: *J. Joss.*

Aus der **Joh. Faber'schen Bleistiftfabrik** liegen folgende Sorten zur Prüfung vor:

Raphael (5 pf.), Dessin Nr. 1—4 (8—10 pf.), Polygrades Nr. 1—4 (9—12 pf.), Graphite broyé H B (25 pf.)

Mit Ausnahme der ersten Sorte (Raphael), welche an Weichheit und Feinheit des Striches zu wünschen übrig lässt, finde ich diese Bleistifte sehr empfehlenswerth.

A. Stauffer, Lehrer.

Mitteilungen über das Volksschulwesen in Italien.

Der Deputirte Ferdinand Martini, als eleganter Schriftsteller und scharfer Kritiker in Italien wohlbekannt, war auch dieses Jahr wieder der offizielle Berichterstatter über das Budget des öffentlichen Unterrichtes im italienischen Parlament. Sein Rapport enthält Mitteilungen und statistische Daten, die für den Stand des öffentlichen Unterrichtswesens im schönen Italien sehr bezeichnend sind und von denen einige daher hier ihren Platz finden mögen:

Nachdem Martini sein Bedauern ausgedrückt über die langsame Abnahme der Zahl der Analphabeten und bemerkt, dass dieselbe nicht im Verhältniss stehe zu den jährlichen 50 Millionen Franken, welche die Gemeinden für die Elementarschulen ausgeben, macht er folgende Zahlenangaben, die sich auf die Volkszählung von 1881 stützen: Von den 145 Hauptorten der Distrikte, über welche bis jetzt die Ergebnisse vorliegen, zählen 13 mehr als 80% Analphabeten im Alter von 12—18 Jahren, 12 mehr als 70%, 18 mehr als 60%, 21 mehr als 50%, 26 mehr als 40%, 23 mehr als 30% und nur 32 stehen unter der eben angeführten Ziffer. Einige Provinzialhauptstädte mögen speziell aufgeführt werden, so:

Bari	mit 82,55 %	Analphabeten
Siracusa	„ 66,36 %	„
Comobass	„ 64,62 %	„
Forli	„ 61,28 %	„
Macerata	„ 60,54 %	„
Massa	„ 58,84 %	„
Ravenna	„ 56,37 %	„
Salerno	„ 51,15 %	„

Um seinen Kollegen von der Kammer recht deutlich zu zeigen, welchen Rang Italien unter den gebildeten Nationen einnehme, macht er folgende Zusammenstellung:

Analphabeten auf 100 Rekruten:

Württemberg	. . . . .	0,03
Baiern	. . . . .	0,47
Deutsches Reich	. . . . .	1,57
Preussen	. . . . .	2,27
Schweiz	. . . . .	2,80
Schweden	. . . . .	5,03

Holland	12,82
Frankreich	14,61
Belgien	19,69
Oesterreich	38,90
Italien	48,88

Nicht weniger erbaulich sind folgende Zahlen, die Martini den Vertretern der Nation vor Augen stellt:

Analphabeten auf 100 Brautleute:

Jahr	Italien	England	Baden	Frankreich
1873	66,22	22,10	0,09	27,23
1878	59,28	17,20	0,07	21,88
1880	59,97	?	0,07	?

Endlich macht Martini noch folgende Zusammenstellung über die Ausgaben für den öffentlichen Unterricht in einzelnen Staaten Europas:

	1873	1882
Frankreich	Fr. 40,975,873	114,353,941
England	Pf. St. 2,603,802	4,419,347
Belgien	Fr. 9,701,628	20,410,613
Russland	Rubel 12,302,615	18,030,867
Schweden u. Norw. *)	Cronen 5,930,200	12,025,069
Italien	Lire 19,524,252	29,248,445

Die verschiedenen angeführten statistischen Daten sprechen deutlich genug für das, was Italien noch auf dem Gebiete des Volksschulwesens zu tun bleibt; mit Recht sucht daher Martini die Aufmerksamkeit des Parlamentes auf die vorhandenen Zustände zu lenken, damit dieselben etwas rascher als bisher zum Bessern sich wenden mögen. Wenn dann Martini als eine Grundbedingung zu rascher Herbeiführung besserer Bildungszustände in Italien die Besserstellung der Elementarlehrer verlangt, so werden wir ihm vollkommen beistimmen, wenn wir bedenken, dass die meisten dieser „Apostel der Erziehung“, wie Martini sie nennt, nur das gesetzliche Minimum beziehen, nämlich Lire 530 per Jahr, die Lehrerinnen sogar nur 330 Lire.

B. Niggli.

*) Ausgaben für den Kultus inbegriffen.

Inserate.

Fröbel's ächte Spielgaben und Beschäftigungsmittel für Kindergarten und Haus liefert **Kuhn-Kelly, St. Gallen.** Preiscourant gratis und franco. (3) (H 5 Y)

Häsler-Pölsterli & Cie., Bern.

Fabrikation von Schreib- u. Zeichenheften aller Art, sowie Schultaschen und Mappen in jeder wünschbaren Grösse.

Lager in allen Sorten Schulmaterialien, Bureau-fournituren Zeichen-, Schreib- u. Postpapieren.

Spezialität in Pakpapieren. Bindfaden.

Accidenzdruckerei. (12) (368 y) **Litographie.**

Soeben ist erschienen:

Leuzinger, Grosse Karte der Schweiz für Schulen.

Preis 30 Cts. Ausgabe auf japanesischen Papier 50 Cts.

Diese völlig neue Schulkarte ist grösser als die frühere (1:700,000 gegenüber 1:800,000), ohne aber ein handliches Format zu überschreiten, bietet mehr Namen als die alte, aber kritisch gesichtet von einem erfahrenen Schulmann, mit Hinweglassung alles Ueberflüssigen, und gibt endlich ein eben so anschauliches wie wahres Bild der Terrainverhältnisse. Wir glauben hiermit die beste Karte zu bieten, die bisher dem Schweizer Schüler in die Hände gegeben worden ist. Den Herren Lehrern, welche diese Karte einführen, gewähren wir auf je 10 Exemplare 1 Freixemplar, und bitten wir bei Ihren Bestellungen nur bemerken zu wollen, ob Sie die Ausgabe à 30 Cts. oder diejenige auf japanesischem Papier à 50 Cts. wünschen. Jede Buchhandlung ist im Stande, Ihnen zu diesen Preisen zu liefern. (O H 5852) (16)

Bern, im April 1883.

J. Dalp'sche Buchhandlung
(Karl Schmid).

In unserm Verlage erscheint soeben:

Kurzes Lehrbuch der **Welt- und Schweizergeschichte** im Zusammenhang.

Zum Zwecke der

Vereinfachung des Geschichtsunterrichts

und zur Erzielung eines

bessern Verständnisses der vaterländischen Geschichte

für schweizerische Sekundar-, Real- und

Bezirksschulen

bearbeitet von

J. Schelling,

Vorsteher der Knaben-Realschule in St. Gallen.

(15) **Zweite, fast unveränderte Auflage.**

Preis geheftet Fr. 2. 80.

Die sehr günstige Aufnahme, welche die erste, im März 1872 erschienene Auflage dieses Lehrbuches gefunden, beweist, dass das Bedürfniss nach Vereinfachung und Verbesserung der Methode des Geschichtsunterrichtes auf der schweizerischen Mittelschulstufe ein weit verbreitetes ist. Die neue Auflage erscheint zeitig genug, dass diejenigen Mittellehrer, welche das Buch noch nicht kennen, vor Beginn der neuen Schulkurse dasselbe prüfen und über seine Einführung zu einem Entschiede kommen können. Dass dasselbe einen entschiedenen methodischen Fortschritt begründe, hat die Kritik allseitig anerkannt. Neben der hier zum ersten Mal durchgeführten zusammenhängenden Behandlung der allgemeinen und vaterländischen Geschichte wurden als Vorzüge des Buches hervorgehoben: die Bündigkeit, Anschaulichkeit und Klarheit der Darstellung, die fließende und fassliche Sprache, die geschickte Auswahl und Gruppierung des Stoffes und seine Reduktion auf ein leicht zu bewältigendes Mass, die strenge Objektivität und der gesunde, sittlich-religiöse und patriotische Geist, der das Ganze trägt etc. Alle Beurteilungen stimmten darin überein, dass dem Werklein eine mehr als vorübergehende Bedeutung zukomme und dass es den Lesern und Schulfreunden nicht dringend genug zur Prüfung empfohlen werden könne. Wir verweisen diessfalls auf das amtliche st. gallische Schulblatt von 1882 Nr. 5, den „Freisinnigen“ Nr. 19, das „St. Galler Tagblatt“ Nr. 130, das „Schweizerische Schularchiv“ vom August, das „Aarg. Schulblatt“ Nr. 13, u. A. St. Gallen, im Februar 1883.

(M 784 Z) **Huber & Co.,** Buchhandlung.